

Univ^{ersitäts}zeitung



Mit der Sowjetunion
verbündet
sind wir Sieger
der Geschichte

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 7/70

7. April 1970

Preis 15 Pfg

Unsere Wissenschaftsstrategie ist Gestaltung unserer Zukunft

Von Genossen Professor Dr. rer. oec. habil.
Wolfgang Heyde, Prorektor für Prognose
und Wissenschaftsentwicklung der TU Dresden

„UZ“: Genosse Professor Heyde, der Beschluß des Staatsrates der DDR zur Weiterführung der 3. Hochschulreform ist nun ein Jahr in Aktion. Auch an der Technischen Universität Dresden wurden neue Wege für die Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit, der Ausbildungs- und Erziehungsarbeit beschritten. Welches sind Ihrer Meinung nach jetzt die Hauptprobleme, die in der Weiterführung der Hochschulreform im Mittelpunkt stehen?

Genosse Professor Heyde:

Die Verwirklichung der Aufgaben der 3. Hochschulreform in den zurückliegenden Monaten brachte dem Kollektiv der Universität bedeutende Ergebnisse, auf die wir mit Recht stolz sein können. Allen Universitätsangehörigen gebührt dafür Dank. Im Prozeß der aktiven Auseinandersetzung mit den uns gestellten Aufgaben haben sich unsere Einsichten wesentlich vertieft, vor allem, was die gesellschaftliche Bedeutung und Stellung der Hochschulreform im allgemeinen und was die politisch-erzieherische und wissenschaftliche Arbeit an unserer Universität im besonderen betrifft.

Die jüngsten Beschlüsse des Staatsrates der DDR und des Politbüros des ZK der SED zu Fragen der Wissenschaft in der Deutschen Demokratischen Republik haben mit aller Eindeutigkeit geklärt, daß die Aufgaben der 3. Hochschulreform Bestandteil einer großen gesamtgesellschaftlichen Konzeption zur weiteren Herausbildung und Festigung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus wie auch der Teilsysteme der Wissenschaft

schaft als unmittelbare Produktivkraft zu einer entscheidenden Waffe in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu machen. Genosse Walter Ulbricht wies darauf hin, daß von allen im Wissenschaftsbereich Tätigen viel abhängt, um die politische Offensive der DDR beizubehalten durch die weitere allseitige Stärkung der DDR und der entschiedenen Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Ich glaube, es ist ganz besonders wichtig, diesen Zusammenhang zu begreifen.



wenn wir die weiteren Schritte für die Zukunft abstecken.

Es geht also bei der Weiterführung der Hochschulreform nicht mehr nur um irgendwelche Fortschritte auf verschiedenen Gebieten unserer Arbeit. Es geht vielmehr darum, daß sich die Universität konsequent und folgerichtig einordnet in die Strategie der Partei, die in dem Prinzip „Überholen ohne einzuholen“ ausgedrückt ist. Für die Bewältigung dieser qualitativ höheren Aufgabenstellung haben wir uns mit den bisherigen Ergebnissen in der Hochschulreform meiner Meinung nach gute Voraussetzungen geschaffen.

Worin muß sich die höhere Qualität der Arbeit ausdrücken?

1. Alle Aufgaben, die wir uns stellen, sind, ausgehend vom Systemzusammenhang der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft und der Rolle, die die Wissenschaft bei der Entwicklung des gesamtgesellschaftlichen Reproduktionsprozesses spielt, zu konzipieren. Bestand hat nur, was dazu dient, die Effektivität des Gesamtsystems entscheidend zu erhöhen.

2. Wesentliche Voraussetzung dazu ist, mit Weitsicht an die Lösung unserer Aufgaben heranzugehen. Das bedeutet vor allem, die Auseinandersetzung mit der Zukunft, das Eindringen in die Probleme der Zukunft in erster wissenschaftlicher Prognosearbeit zu bewältigen.

3. Ist es notwendig, in der wissenschaftlichen Arbeit in viel stärkerem Maße als bisher die Grundsätze der sozialistischen Planung und Organisation anzuwenden. Das bedeutet einerseits, daß die Erfüllung der staatlichen Aufgaben Grundlage aller Dispositionen sein muß. Andererseits müssen (Fortsetzung auf Seite 2)

Kooperationsverband Marxismus-Leninismus gegründet

(UZ) Kürzlich wurde ein Kooperationsverband von Sektionen und Abteilungen für Marxismus-Leninismus gegründet. Ziel der Arbeitsgemeinschaft gesellschaftswissenschaftlicher Einrichtungen an Hoch- und Fachschulen im Dresdner Raum ist, einheitliche Lehrkonzeptionen für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht zu schaffen und ein hohes Niveau der marxistisch-leninistischen Ausbildung und des wissenschaftlich-produktiven Studiums zu sichern. Dem dient auch ein ständiger Austausch von Erfahrungen und Arbeitsergebnissen.

Der Kooperationsverband plant gemeinsame Weiterbildungsveranstaltungen der Mitarbeiter an den Sektionen und Abteilungen und konzipiert gemeinsame Forschungsvorhaben. Dem Verband gehören zunächst die Sektionen bzw. Abteilungen „Marxismus-Leninismus“ der TU Dresden, der Hochschule für Verkehrswesen, der Pädagogischen Hochschule, der Ingenieurhochschulen Dresden und Zittau, der Hochschulen für Musik und für Bildende Künste zu Dresden, sowie der Medizinischen Akademie an. Die Einbeziehung von Fachschullehrern steht bevor.

Als Vorsitzender des Kooperationsrates fungiert der Direktor der Sektion für Marxismus-Leninismus der TU Dresden, Genosse Prof. Dr. phil. habil. Dieter Teichmann. Dem Rat gehören ferner Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung, der FDJ-Bezirksleitung sowie des Bereiches Volksbildung an.

Mit der Gründung des Kooperationsverbandes wurden unmittelbar vor dem 100. Geburtstag W. I. Lenins wichtige Schritte unternommen, um eine hohe Effektivität und Rationalität bei der Ausbildung sozialistischer Hochschulabsolventen zu sichern und ein Anliegen der sozialistischen Hochschulreform zu erfüllen.



AUFRUF

zur Kampfdemonstration
der Dresdner Werktätigen

am 1. Mai

Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Technischen Universität Dresden!

Im Zeichen des 100. Geburtstages Lenins und im 25. Jahr nach der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee gestalten wir unsere Kampfdemonstration am 1. Mai 1970 zu einer machtvollen Kundgebung für den Sieg des Sozialismus.

Wir demonstrieren unsere Entschlossenheit, durch höchste Ergebnisse im sozialistischen Massenwettbewerb die DDR allseitig weiter zu stärken!

Wir demonstrieren für die Sicherung des Friedens in Europa!

Wir demonstrieren für die völkerrechtliche Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik!

Wir demonstrieren gegen den westdeutschen Imperialismus und seine räuberischen Ziele!

Wir schlagen den westdeutschen Imperialismus, indem wir das Prinzip „Überholen ohne einzuholen“ realisieren und Pionier- und Spitzenleistungen in Forschung, Lehre und Erziehung vollbringen.

Wir bekennen durch unsere Demonstration, daß uns die unverbrüchliche Freundschaft zum Lande Lenins Herzenssache ist und wir an der Seite der Sowjetunion zu den Siegern der Geschichte gehören.

Wir bekennen uns zum proletarischen Internationalismus, zur aktiven Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk und allen ant imperialistischen Kräften.

Beweisen Sie durch Ihre Teilnahme an der Kampfdemonstration am 1. Mai 1970 Ihr unerschütterliches Vertrauen zum Zentralkomitee der SED und zur Regierung unserer Deutschen Demokratischen Republik!

Es lebe der 1. Mai!

Dr. Harry Meißner,
1. Sekretär
der SED-Kreisleitung
Prof. Dr. Rudi Nido,
Vorsitzender
der UGL

Prof. Dr. h. c. Fritz Liebscher,
Rektor
der Technischen Universität
Dr. Rainulf Nowarrp,
1. Sekretär
der FDJ-Kreisleitung



Unlängst weilten Prof. Dr. Denisenko und Dr. Galidá aus der Sowjetunion zu einem Studienaufenthalt an unserer Universität. Prof. Dr. Denisenko, Rektor des Pädagogischen Instituts Lwow, führte Gespräche mit Magnifizenz Prof. Dr. h. c. Liebscher sowie mit den Direktoren für Forschung, Weiterbildung und internationale Beziehungen. Sie besuchten die Bereiche elektronische Betriebsmittel sowie Konstruktionslehre und Maschinenelemente. Die Gäste verabschiedeten der 1. Prorektor, Prof. Dr.-Ing. habil. Schott, und Dr. Nowarrp, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. (Unser Bild: Prof. Denisenko 2. von links.) Foto: Schöffler

Kreuzchor singt für Vietnam

Ein Solidaritätskonzert führt der weltbekannte Dresdner Kreuzchor am Donnerstag, dem 16. April 1970, 17 Uhr, im Otto-Buchwitz-Saal der Technischen Universität in der Dülferstraße (Mensa) durch.

Die Leitung hat Nationalpreisträger Kreuzkantor Prof. D. Dr. h. c. Rudolf Mauerberger.

Karten für diese Solidaritätsveranstaltung erhalten Sie in den SGL und AGL und in der Universitätsgewerkschaftsleitung, Weißbachstraße. Der Preis beträgt 3,50 Mark. Studenten erhalten Karten im FDJ-Studentenklub der TU (FDJ-Baracke) zum Preise von 2 Mark.

Wir bitten höflich um rechtszeitige Bestellungen der Karten durch Einzelbesucher und sozialistische Kollektive.

Sie fert,
Universitätsgewerkschaftsleitung TU Dresden

Spitzenleistungen sind das Ziel unserer Arbeit

Von Genossen Dozent Dr. rer. nat.
Werner Berger, Stellvertreter des Direktors
für Planung und Leitung der Wissenschaft
der Sektion Chemie der TU Dresden

Die 23. Sitzung des Staatsrates am 25. und 26. März im Zentrum der chemischen Industrie, in Merseburg, präziserte noch einmal das Ziel unserer sozialistischen Aufbauarbeit, „mit hohen ökonomischen Leistungen das Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Imperialismus auf friedliche Weise zugunsten unserer Ordnung zu verändern“.

Die Strategie zur Erreichung dieses Zieles wird prägnant in der einprägsamen Formel „Überholen ohne einzuholen“ zusammengefaßt. Dieses kühne Ziel verlangt den Mut des einzelnen, sich selbst und das Kollektiv zu Spitzenleistungen zu führen. Ohne Auseinandersetzungen mit den liebgewordenen Gewohnheiten werden wir diese hohe Zielstellung nicht erreichen.

Unsere Sektion konzentrierte in den letzten Wochen ihre ganze Kraft auf die Neugestaltung der Studienpläne der Verfahrens- und Syntheschemie und auf die weitere Konzentrierung der Forschung auf Strukturlinien. Im gemeinsamen Arbeitsprogramm der Sektion zur Aufnahme des Kampfes um den Titel „Sektion der sozialistischen Arbeit“ wurde in dem Teil, der sich mit den Aufgaben in Planung und Leitung der Wissenschaft befaßt, die Forderung aufgenommen, daß jedes Forschungskollektiv an einer vom Kooperationspartner bestätigten Pionier- und Spitzenleistung mitarbeitet. Für die planmäßige Verwirklichung der als Pionier- und Spitzenleistung angemeldeten Forschungsvorhaben ist ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch über die einflussreichen wissenschaftsorganisatorischen Maßnahmen zwischen den verantwortlichen Kollektivleitern durchzuführen.

Mit diesen beiden Punkten im Wettbewerbsprogramm sind wir überzeugt, hinsichtlich der Forschung in der Sektion den Forderungen gerecht zu werden, die die 23. Staatsratsitzung an uns stellt.

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE